Freitag, 17. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8465. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. April, 8½ Uhr Abends.

Brest, 16. April. Das Packetboot „Amerika" der Compagnie transatlantique ist auf der Rückfahrt von Newyork, 100 Meilen von Brest, gescheitert. Die Bemannung und Passagiere sind durch drei andere Schiffe gerettet.

Paris, 16. April. Die französische Regierung rieth dem Vernehmen nach Lesseps, die Beschlüsse der internationalen Commission anzunehmen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 15. April. Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonnabend, den 18. d., in Buda-Pest eintreffen. Die gemeinsamen Minister werden am 19. erwartet. Am 21. soll in der Königsburg zu Ofen der übliche Empfang der Mitglieder der Delegationen stattfinden. Bei dieser Gelegenheit dürfte der Kaiser in seiner Erwiederung auf die Begrüßungsansprachen der Präsidenten der Delegationen die günstige Gestaltung der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den auswärtigen Mächten besonders betonen.

Deutschland.

✻ Berlin, 16. April. Verschiedene Blätter, welche mit der in der Militärfrage erzielten Vereinbarung nicht zufrieden sind, nennen den durch den Compromiß geschaffenen Zustand das „budgetlose Septennat." Diese Bezeichnung ist ganz sinnlos. Sie kann im Volke nur die Vorstellung hervorrufen, als werde, wie unter der Herrschaft des Pauschquantums, während der nächsten sieben Jahre das Militärbudget vom Reichstage gar nicht berathen werden. In Wahrheit wird dagegen vom nächsten Herbst an mit dem jährlichen Reichsbudget auch der Militäretat zur regelrechten Discussion gestellt. Freilich hat sich der Reichstag durch die Fixirung der Präsenzstärke in Bezug auf den wesentlichsten Punkt für sieben Jahre der Bewilligungsfreiheit begeben, aber ganz abgesehen davon, daß er an anderen Capiteln des Militäretats sein volles Budgetrecht wird ausüben können, wird er die Aufgabe haben, diesen ganzen Etat in seinen einzelnen Theilen zu prüfen. Diese Thatsache hat sogar der Abg. Richter übersehen. Zum Beweise, daß das Amendement Bennigsen auch der Armee nur schaden könne, führte er an, daß nur die alljährliche Budgetberathung über die Sache diejenige Klarheit verbreiten könne, welche erforderlich sei, um das Volk von der Nothwendigkeit eines so großen Kostenaufwandes zu überzeugen. Wie gesagt, das „Septennat" legt dieser aufklärenden Arbeit nichts in den Weg; Herr Richter wird vollauf Gelegenheit haben, seine Parteigenossen innerhalb und außerhalb des Reichstages von der Unerläßlichkeit jeder einzelnen Position des Militäretats zu überzeugen. — Die Fortschrittspartei scheint auf die vorgestrige Rede Eugen Richter's, die in der That bis auf Weniges recht glücklich war, außerordentliches Gewicht zu legen. Wie wir hören, wird dieselbe von Parteiorganen in vielen Tausenden von Exemplaren abgezogen und an die Wähler gesandt werden. Allein der sächsische Abg. Dr. Minckwitz soll 4000 Exemplare Behufs Vertheilung an die Dresdner Wähler bestellt haben. — Die Symptome einer inneren Desorganisation im socialistischen Lager mehren sich. Das Organ der „Eisenacher" Partei, der „Volksstaat", bringt einen längeren Artikel, in welchem gegen die Gründung von Localblättern im Parteiinteresse polemisirt und das bemerkenswerthe Geständniß beigefügt wird, daß mehrere der bereits existirenden Organe sich nur mit der größten Mühe über Wasser halten. Offenbar regen sich innerhalb der Eisenacher Partei aufstrebend literarpolitische „Talente", deren Ehrgeiz den jetzigen Führern unbequem wird. Die Bemerkung wenigstens, daß „wer einen halbwegs vernünftigen Brief oder eine leidliche Correspondenz schreiben könne, „deshalb noch nicht zum Redacteur befähigt sei, scheint eine persönliche Spitze zu besitzen. Sehr charakteristisch ist gleichfalls die Bemerkung, daß auch in dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein sich ein lebhafter Drang nach Localblättern geltend mache, den die Bemühungen der strammen Centralisationsanhänger in dem Verein auf die Länge nicht werden unterdrücken können. Die letztere Wendung hat wohl zugleich die Tendenz einer kleinen Malice gegen den Allgemeinen deutschen Arbeiterverein, von dessen lediglich Lassallischen Grundsätzen die socialistisch angehauchte großdeutsche Demokratie der Eisenacher oder „ehrlichen" Partei trotz aller Annäherungsversuche und Waffenstillstandsverhandlungen keineswegs erbaut ist.

— Ein mit der Münzreform in enger Beziehung stehender wichtiger Gegenstand ist noch nicht öffentlich zur Sprache gekommen, obwohl er baldiger Erledigung dringend bedarf. Wir meinen den Werth der niedrigsten Postfreimarken. Dieselben betragen bekanntlich 3 und 4 Pfennige, oder ¼ und ⅓ des jetzigen in 12 Pfennige getheilten Groschens. Erhöht darf das Porto nicht werden, ohne daß ein Reichsgesetz vorauf gegangen wäre, und doch läßt sich weder der eine noch der andere Satz mit den neuen schwereren Pfennigen herstellen, da vier der letzteren vier und vier Fünftheile der jetzigen enthalten. Gerade die jetzigen Vierpfennigmarken kommen aber, wegen des durch sie auszugleichenden Kreuzband- und ähnlichen Porto's, ganz bedeutend in Betracht, weshalb es wünschenswerth wäre, daß bald die Angelegenheit klar gestellt und nicht nachher im Verwaltungswege geordnet würde, um so mehr, als künftighin die halben Groschenmarken nur 5 und die Eingroschen-Marken 10 Pfennige zu zahlen haben werden.

Frankreich.

Paris, 13. April. Die bevorstehende Session der Generalräthe verspricht interessant zu werden. Die liberalen Gruppen dieser Provinzial-Versammlungen wollen ein gleichmäßiges Verfahren beobachten; sie werden ganz unverhohlen ihre Abneigung gegen das System der „moralischen Ordnung" kund geben, so oft sich nur die Gelegenheit dazu zeigen wird, und die Empfehlungen des Broglie's werden dagegen keine Wirkung haben. Der Minister des Innern hat bekanntlich seinen Präfecten eingeschärft, daß den Generalräthen die Behandlung eigentlich politischer Fragen untersagt ist; aber die Macht der Umstände ist stärker als ein ministerieller Erlaß. Nach der Unterdrückung der municipalen Rechte sind die Provinzial-Versammlungen der natürliche Zufluchtsort der öffentlichen Freiheiten, und nachdem die Präfecten des Septennats der Presse in der Provinz Schweigen auferlegt haben, werden die Versammlungen die Tribüne für die Unterdrückten werden. Man beschäftigt sich in der Provinz viel mehr mit den politischen Angelegenheiten des Landes als in Paris, man kann dies an dem Eifer der Parteien bei den Wahlen merken. In allen Departements, wo Deputirte zu erwählen sind, herrscht eine große Aufregung.

— 14. April. Der Justizminister hat die Verfolgung des in Nantes erscheinenden legitimistischen Blattes „L'Esperance du Peuple" angeordnet, welches trotz des ministeriellen Rundschreibens fortfuhr, das Septennat anzugreifen. Die „Patrie" meldet übrigens, der Minister des Innern habe beschlossen, die Censur der auswärtigen Blätter wieder einzuführen und diejenigen Journale, welche Angriffe auf das Septennat enthalten, zu confisciren. Die „Patrie" ist freilich ein durchaus unzuverlässiges Blatt.

— In dem lateinischen Viertel werden gegenwärtig Nachforschungen gehalten, um die Verstecke von Waffen und Kriegsgeräthen zu entdecken, welche daselbst noch aus den Zeiten der Commune bestehen sollen.

— Der außerordentliche Regierungs-Commissar Contre-Admiral Ribourt, der in besonderer Mission nach Neu-Caledonien abgeht, reist am 20. von Brindisi ab. Die Lieutenants zur See Behic und Lormier begleiten ihn. Rochefort und Genossen haben Sydney verlassen. Der „Laternenmann" ist mit O. Pain nach Newyork abgegangen und Jourde, Grandihle so wie Bellière sind nach San Francisco unterwegs.

— Ueber den Compromiß im Deutschen Reichstage äußern sich einige hiesige Blätter mit großer Bitterkeit, welche am besten zeigt, wie viel Freude ihnen ein Conflict gemacht haben würde. Die Union betrauert tiefschmerzlich, daß die nationalen Freiheiten zu Grunde gerichtet seien!

Spanien.

* Aus Barcelona wird unterm 8. April geschrieben: Allgemeines Mitleid herrscht für die in beiden Lagern Gefallenen: „Somos hermanos todos" („Wir sind ja Alle Brüder"), dieser Ausruf schwebt auf Aller Lippen und hält in der That alle anständigen Familien ab, sich lärmenden Unterhaltungen hinzugeben. Es geht endlich in ungeheuchelter Weise Allen immer mehr und mehr nahe. Nur was die Geschenke **in metalico** — wie es hier genannt wird — betrifft, so gehen dieselben trotz des Reichthums Barcelonas spärlich ein. Das fleißigst sammelnde Blatt weist nach vierzehn Tagen eine kleine Summe auf, als solche bei jedem Stiergefecht eingebracht zu werden pflegt. Nur in Charpie und Verbandzeug wird Großes geleistet. Außer der allgemeinen Malaise trägt da auch das Mißtrauen bei, weil man öfters schon eine gar so sonderbare Verwendung mit solchen „Metalico-Gaben" erlebt hat.

Italien.

Rom, 11. April. Der österreichische Gesandte bei der Curie, Graf Paar, hat dem Cardinal Antonelli einen in Wien ausgearbeiteten Compromiß unterbreitet, der angenommen worden ist oder vielmehr hat angenommen werden müssen, um einen Bruch mit der Wiener Regierung zu verhüten. Laut diesem Compromiß verpflichtet sich die Curie, den bereits votirten Kirchengesetzen keine Opposition mehr zu machen. Es scheint, daß Graf Andrassy sich in seinen letzten Noten einer sehr energischen und festen Sprache bedient habe, weil man im Vatican so schnell sich entschlossen hat, seinen Wünschen nachzukommen. Monsignor Jacobini hat sofort Befehl erhalten, nach Wien abzureisen und ist instruirt worden, sich bei den Mitgliedern der kaiserlichen Familie beliebt zu machen, die hervorragenden Persönlichkeiten der Adelspartei, auch die des polnischen Elements sich zu gewinnen und damit auf die Bischöfe zu wirken, auf deren Festigkeit die Curie, mit Ausnahme einzelner Weniger, nicht sicher baut.

Schweden.

* Stockholm, 11. April. Der vom norwegischen Storthing bereits angenommene Schifffahrts- und Handelsvertrag zwischen Schweden und Norwegen wurde vorgestern in der ersten Kammer zwar hart angefochten, weil dadurch Norwegen alles, Schweden aber nichts gewinnen würde, aber dennoch zuletzt von 84 Stimmen gegen 6 Stimmen angenommen: ebenso wurde die Proposition über die Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes bei den Eisenbahnen und bei dem Handel mit Gold, Silber, Edelsteinen und echten Perlen angenommen, doch nur von 34 gegen 33. Ueberraschend dagegen war es, daß die Proposition den Ausländern das Recht zu ertheilen in Schweden Grundbesitz zu erwerben, von 46 Stimmen gegen 26 abgelehnt wurde.

Vermischtes.

* Stettin, 15. April. In Bezug auf die gestrige Mittheilung betreffend, den Untergang eines mit Arsenik beladenen Fahrzeuges bei Steinau erfährt die Ostsee-Ztg. daß jährlich von hier größere Quantitäten arsenikhaltiger Fabrikabgänge seit längerer Zeit den Dampfern, welche von hier nach Königsberg gehen, mitgegeben werden, um sie unterwegs über Bord zu werfen. Da diese Schiffe sich nicht weit von der Küste entfernen, so steht zu befürchten, daß diese gifthaltigen Abgänge durch nördliche Stürme an die Küste geworfen werden, oder wenn auch das nicht der Fall sein sollte, der Fischerei sehr vielen Schaden zufügen. Da polizeilich nicht erlaubt wird, diese Abgänge, wie dies früher geschah, einzugraben, weil befürchtet wird, daß dort vielleicht entstehende Quellen das Gift weiter führen, so bleibt nichts übrig, als den arsenikhaltigen Kalk mit Schiffen zu verladen, welche von hier transatlantische Reisen machen, damit er auf dem Ocean über Bord geworfen wird.

— In Wien befindet sich eine Seilbahn, durch welche es ermöglicht ist, die Aussicht von dem in der Nähe der Stadt befindlichen Leopolds- und Kahlenberge zu genießen, indem man der Mühe des beschwerlichen Hinaufklimmens überhoben ist. Die Höhe beträgt 860', aber die Bahn beginnt nicht unmittelbar am Fuße des Berges, noch führt sie bis zur Kuppe hinauf, sondern beträgt die Steigung nur 750', obgleich die Bahn 2200' lang ist, die Steigung sich also wie 1 : 3 verhält. Die Schnelligkeit der Fahrt ist 10' in einer Sekunde, so daß dieselbe in 4—5 Minuten bis zum Stationshause zurückgelegt wird. Das Drahtseil von 2½ Zoll Stärke, das den Wagen, der 100 Personen faßt, hinaufzieht, wird durch eine Dampfmaschine auf eine Trommel gewickelt. Ein dritter Strang ist noch zur Sicherheit angebracht, wenn eins der Eisendrathseile, welche die Wagen hinauf- und herabfördern, schadhaft werden sollte. Zwischen Düsseldorf und Elberfeld sind ähnliche Vorrichtungen zur Ueberwindung einer Anhöhe angebracht, aber dabei ist keine Dampfmaschine thätig, sondern die beiden zusammengekoppelten Züge, der obere und untere, erhalten sich auf der geneigten Ebene in der Balance und im Gange.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen			Pr. 4½% conf.	106	106
April-Mai	87	86 2/8	Pr. Staatsschldf.	92 3/8	92 3/8
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 2/8	84 2/8
gelb. Apr.-Mai	88	87 2/8	do. 4% do.	96 1/8	96
do. Sept.-Oct.	81 6/8	81 7/8	do. 4½% do.	102 1/8	102
Roggen matt			Danz. Bankverein	65	66
April-Mai	61 7/8	62	Lombardenfex.Cp.	86 2/8	87 4/8
Mai-Juni	60 7/8	60 7/8	Franzosen .	185	186
Sptbr.-Octb.	57 4/8	57 4/8	Rumänier . .	42 5/8	42 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 3/8	95 1/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	118 2/8	119
pr. 200 Pfd.	9 6/24	9 6/24	Türken (5%)	40 1/8	40 4/8
Rüböl Ap.-Mai	18½	18 13/24	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 6/8	93 6/8
April-Mai	22 19	22 21	Oester. Banknoten	90	90 1/8
Aug.-Sept.	23 11	23 15	Wechselcrs. Lond.	6.21 6/8	—

Ital. Rente 62 5/8.

Meteorologische Depesche vom 16. April.

	Barom.	Term. R.	Wind	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	334,9	+ 0,6	SW	stark	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	331,9	+ 0,7	S	schwach	bewölkt.
Stockholm	337,9	+ 3,2	S	mäßig	heiter.
Moskau .	336,8	— 1,1	SO	mäßig	—
Memel .	338,6	+ 1,0	SO	stark	heiter.
Flensburg	340,2	+ 5,4	NO	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,6	+ 2,0	O	stark	wolkig.
Danzig .	336,1	+ 3,3	OSO	frisch	bezogen.
Putbus .	334,4	+ 3,8	O	schwach	trübe.
Stettin .	336,8	+ 4,6	OSO	schwach	bed., g. Sturm.
Helder .	336,0	+ 5,1	NNO	s. schw.	—
Berlin . .	334,4	+ 6,2	N	schwach	g. trübe, Regen.
Brüssel .	336,1	+ 7,2	O	stille	bedeckt.
Köln . . .	334,6	+ 6,0	NO	mäßig	trübe.
Wiesbaden	331,2	+ 7,4	NNO	schwach	bedeckt.
Trier . .	330,4	+ 7,2	N	schwach	trübe, Nebel.
Paris . .	336,4	+ 5,3	W	schwach	bedeckt.

Das Begräbniß eines Deutschen am Sunde.

Copenhagen, 13. April.

Seit einigen Tagen herrscht hier gegen die Deutschen eine freundlichere Stimmung, welche ein junger Deutscher für sein Vaterland mit seinem Tode erkauft hat. Richard Günther, Civilingenieur in Hannover, gebürtig aus Posen, sah einen Knaben dem Ertrinken nahe, stürzte sich in das Wasser und rettete dem Knaben das Leben, wobei er selbst ertrank. Die That erregte allgemeine Theilnahme in der Bevölkerung der dänischen Hauptstadt. In den Zeitungen wurde aufgefordert, dem Fremden eine würdige Todtenfeier zu bereiten. „Die That des hochherzigen Fremden — schrieb „Dagbladet" — „verdient wohl einen Ausdruck von Erkenntlichkeit in dem Kreise des Volkes, wo sie ausgeführt wurde. Der junge Deutsche hat sein Leben eingesetzt und verloren, um ein dänisches Kind zu retten; wenn sein Leichnam bei uns die letzte Ruhe findet, ist das Wenigste, was wir thun können, um ihm unsere Erkenntlichkeit zu beweisen, daß wir ihm ein Begräbniß bereiten, daß unserem Gefühle für seine That entspricht."

Dieser Aufforderung kam die Bevölkerung Kopenhagens in würdiger Weise nach. Gestern fand das Begräbniß Günther's in der hiesigen deutschen Petrikirche statt. Es hatte sich ein so großes Gefolge eingefunden, daß mehrere Tausende von der Kirchhofscapelle ausgeschlossen bleiben mußten. In der Capelle sah man u. A. den Repräsentanten des Königs, Oberst Holten, den deutschen Gesandten von Heydebrand u. d. Lasa, den Repräsentanten des Kriegsministers, Lieut. Bräftrup, den deutschen Generalconsul, den Oberpräsidenten Kopenhagens, Kammerherr Rosenörn, den Vorsitzenden der Bürgerrepräsentation, Höchstengerichtsadvocat Henrichsen den Polizeidirector, Statsrath Crone, mehrere Mitglieder des Magistrats und der Bürgerrepräsentation, eine Menge höherer und niederer Offiziere und Beamte, das Seniorat des Studentenvereins, eine Deputation der Eisenbahnbeamten m. M. Das General-Commando war durch den Stabschef und Adjutanten des commandirenden Generals repräsentirt, die Garnison der Hauptstadt durch den Souscommandanten und Adjutanten. Auch die höhere Aristokratie Dänemarks war durch mehrere ihrer jüngeren Mitglieder repräsentirt; überhaupt kann man mit Wahrheit sagen, daß sämmtliche Klassen der Bevölkerung, Hohe und Niedere, vertreten waren. Von der Familie des Verstorbenen hatte ein Bruder sich eingefunden. Vor Beginn der Feierlichkeit trat der Polizeidirector vor und legte im Namen des Königs die Medaille für edle That auf den mit Kränzen (worunter ein Lorbeerkranz vom Kriegsminister) bedeckten Sarg, auf welchem das Ehrenzeichen des Verstorbenen als Theilnehmer am letzten Kriege angebracht war, indem er folgende Worte sprach: „Auf Befehl Sr. Maj. des Königs lege ich hiemit die Medaille für edle That auf den Sarg des Verstorbenen. Nach stattgefundener Beerdigung wird die Medaille den Verwandten des Verstorbenen zugesandt werden, um als sichtbares Zeichen der Anerkennung zu dienen, womit sowohl der König als auch die ganze Bevölkerung der Hauptstadt der edlen That des Verstorbenen stets gedenken wird." Nachdem der deutsche Gesangverein einen Psalm gesungen hatte, hielt Pastor Schmaltz in deutscher und Stiftspropst Rothe in dänischer Sprache eine ergreifende Rede. Drei Musikcorps führten die Trauermusik aus. Der König empfing den Bruder des Verstorbenen, Mühlenbesitzer Oswald Günther aus Unruhstadt, in besonderer Audienz und drückte ihm seine Theilnahme aus.

Das hiesige halbamtliche Blatt, die „Berlingske Tidende" brachte am Begräbnißtage zu Ehren des Verstorbenen ein Gedicht von Edmund Lobedanz, das wohl am besten die hiesige Stimmung wiedergiebt und dem wir in deutscher Uebersetzung die beiden Schlußstrophen entnehmen:

Geb't ihm Alle das Geleite,
Dänen, Deutsche, weihevoll,
Und Versöhnung mit Euch schreite,
Bannend allen Haß und Groll.
Aechte Liebe überwindet,
Stürzt die Schranke, füllt die Kluft,
Und ein neues Leben findet
Manches Herz an offner Gruft.

Ruhe sanft in fremder Erde,
Richard Günther Löwenherz!
Fern vom väterlichen Herde,
Fern vom mütterlichen Schmerz!
Fließen sollen Dankesthränen
Auf Dein Grab, nun allbekannt,
Und der Deutsche reicht dem Dänen
D'rüber seine Bruderhand!

Kaulbachs letztes Werk.

Der große Meister ist todt, und die Nation trauert um einen edlen Sohn mehr, aber mitten durch die Trauer zieht und tönt es wie ein hehrer Freudenklang, daß solch ein Unsterblicher einer der unsrigen war. Und wahrlich, Kaulbach fühlte deutsch durch und durch. In allen Gauen des Vaterlandes gab es keinen der durch die gewaltigen Siege und Erfolge der letzten Jahre sich innerlich glücklicher, in seinem ganzen Wesen mehr gehoben und gestärkt fühlte. Sein letztes Werk wollte er recht eigentlich seinem ganzen Volk widmen, in großen und kleinen Abdrücken sollte es in alle Häuser kommen. Mit seiner kräftigen, so wohlbekannten, Handschrift schrieb er darunter: „Der heilige deutsche Michel dem tapfern deutschen Volke von Wilhelm Kaulbach." Erzengel Michael war einst der Schutzpatron der Deutschen, und alles was groß und kraftvoll, nannten sie mit seinem Namen. Diesen heiligen Erzengel der Deutschen, auf der Brust das Eiserne Kreuz, zeigt das Bild wie einen Gottgesandten im siegreichen Kampf, unter der Pickelhaube ein echt deutsches Gesicht von Frohsinn und ruhiger Energie, und mit einer Schwungkraft des Schwertes daß man sieht: wo es trifft, wächst kein Haar wieder. Getroffen winden sich, während der Tiaraträger flüchtet, zu des Erzengels Füßen der französische Kaiser mit seinem Sohne, ein Kronenträger alter verrotteter Legitimität und ein paar Jesuiten. Trotz der leidenschaftlichen Bewegung herrscht echte Kaulbach'sche Harmonie und Schönheit in allen Linien. Es ist eines seiner schönsten und edelsten Werke, und wunderbar — als er vor einigen Wochen fertig war, mochte Kaulbach, übrigens noch ganz voll heiterer Rüstigkeit, nichts mehr malen — es sollte sein letztes sein.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen Grundstücke

1. Sandgrube No. 12, 13 und 14 der Servis-Bezeichnung, durchgehend nach dem Schwarzen Meere, von ca. 76 Ar 6 □M. = 536 □Ruth. 63½ □Fuß preuß. Größe, in welchem seit langer Zeit eine Kunst- und Handels-Gärtnerei betrieben wird, und zu dem außer einem geräumigen Wohnhause im Garten noch zwei kleinere Wohnhäuser in der Sandgrube, mit zusammen 4 Wohnungen gehören, und
2. Sandgrube No. 15 der Servisbezeichnung, bestehend aus:
   a) einem Wohnhause nebst Anbau mit 4 Stuben, einem Hausflur, einer Küche, einem Keller, einem Boden mit abgetheilter Kammer und
   b) einem mit Dielenzäunen begrenzten Hofplatz,

sollen, und zwar ad 1 und 2 getrennt, vom 1. October d. J. ab auf sechs Jahre vermiethet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 25. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlocale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige hierdurch eingeladen werden.

Danzig, den 4. April 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines 12klassigen Elementar-Schul-Gebäudes auf Langgarten in General-Entreprise, soll im Wege der Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind im Baubureau auf dem Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten ebendort bis spätestens Freitag, den 1. Mai 1874, Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Danzig, den 9. April 1874.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Joseph** und **Catharina** geb. **Dunaiska-Wischniewski**'schen Eheleuten gehörige, in Pehsken belegene, im Grundbuche von Pehsken No. 16 verzeichnete Bauergrundstück, soll

am 15. Juni 1874,
Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. Juni 1874,
Vormittags 10 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstück: 31 Hekt. 76 Are 70 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 168,07 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 35 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 12. April 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Der Subhastationsrichter. (698

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir sämmtlich gekündigte 5 % Kreis-Obligationen Ost- und Westpreußens ankaufen.

Für Obligationen, welche uns von heute ab bis zum 30. d. Mts. eingereicht werden, zahlen wir nebst den Zinsen bis zum Tage der Präsentation folgende Prämien:

für zum 1. Juli c. gekündigte 100 1/6
" " 1. August " 100 1/4
" " 1. September " 100 1/3
" " 1. October " 100 5/12

Fehlende Coupons werden vom Capitalsbetrage gekürzt.

Für Obligation, welche uns von auswärts eingesandt werden, wird die Uebersendung des Gegensatzes unfrankirt und unter voller Werthsdeklaration erfolgen.

Königsberg, den 16. April 1874.

Ostpreußische landschaftliche Darlehns-Kasse.
Seeliger. M. Passauer.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Samuel Bluhm**schen Concurssache haben wir zur Beschlußfassung über eine der verehelichten Kaufmann **Samuel Bluhm**, für sich und ihre Familie aus der Concursmasse zu gewährende Unterstützung einen Termin auf

den 12. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Gerichts-Assessor Dr. Sabernheim anberaumt, zu welchem die Gläubiger unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben angenommen werden wird, sie genehmigen im Voraus die von der Majorität der erschienenen Gläubiger gefaßten Beschlüsse.

Tuchel, den 27. März 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Concurs-Commissarius.

Bekanntmachung.

Am 28. April c., Vormittags 10 Uhr, sollen in Jacobsdorf in öffentlicher Auction

1. ein großer Verdeckwagen,
2. ein großer offener Wagen,
3. ein offener Wagen und
4. 200 Masthammel

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Konitz, den 12. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (723

Bekanntmachung.

In der Injurienprozeßsache des Kaufmanns **Leo Gottstein**, Klägers und Appellanten,

wider

den Buchhalter **Carl Nudel**, Verklagten und Appellaten, beide Theile zu Danzig,

hat der Criminal-Senat des Königl. Appellationsgerichtes zu Marienwerder, Abtheilung für Injurienprozeßsachen, in seiner Sitzung vom 9. Januar 1874

für Recht erkannt:

daß das Erkenntniß des Einzelrichters des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig vom 25. Juni 1873 mit der Maßgabe zu bestätigen, daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und dafür mit einer Geldstrafe von Fünf und zwanzig Thalern zu belegen, dieser im Unvermögensfalle eine Woche Haft zu substituiren, dem Kläger auch die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung des Verklagten, auf dessen Kosten, binnen vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Erkenntnisses einmal durch die Danziger Zeitung bekannt zu machen und dem Verklagten endlich auch die Kosten der zweiten Instanz aufzuerlegen.

Von Rechts-Wegen. (697

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse 43, eine Tr., **Dienstag von 2—3 Uhr.** (740

Absolute Sicherheit

in Bezug auf **Verloosungen** aller Werthpapiere, Aus- und Einzahlungs-Nachrichten, Generalversammlungs-Anzeigen etc., bietet dem Privatmann allein das Finanz- und Handelsblatt für Jedermann

Der Kapitalist!

zugleich **Allgemeiner Verloosungs-Anzeiger**

von dem soeben ein neues Quartal beginnt.

Preis pro Quartal **nur 1/2 Thaler.**

Man abonnire bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Nummern **gratis!**

Verlag von **Eduard Hallberger** in **Stuttgart.**

Dem geehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Johannisgasse No. 40 nach der **Langgasse No. 28** verlegt habe und bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu bewahren und mich mit weiteren Aufträgen zu beehren.

Otto Klippenburg,
716) Tischlermeister.

Alle Sorten

Thorner Pfefferkuchen,

sowie auch

Kochkuchen

für die Herren Kaufleute stets zu haben
Glockenthor No. 3.
Herrmann Thomas
737) aus Thorn.

Besten englischen

Portland-Cement,

Marke Trechmann,

offerirt ex Schiff und vom Lager

Otto Paulsen,
665) **Hundegasse No. 81.**

Goldfische

empfiehlt

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Aquarienhandlung.

Für Schnupfer!

Echten Holländischen Ressing-Schnupftabak,

täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.-Flaschen

Emil Rovenhagen,
8901 Langgasse Nr. 81.

Gelbe Saatlupinen

offerirt (601
F. Ascher, Holzgasse No. 14.

Mehrere Centner feinsten rothen Spätklee sind Hundegasse 66 käuflich zu haben.

Für Messerschmiede.

Eine Werkstatt zu verkaufen. Näheres auf frank. Anfragen durch

460) **E. Merres** in Bromberg.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.
(3751

Marienburg No. 853 sind echte Kartoffelzwiebeln zu haben.

Ein guter Herren- und ein Damensattel werden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter 642 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Etablissements-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Dirschau und Umgegend, sowie von Danzig, erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Dirschau** als selbstständiger Steinsetzer niedergelassen habe und alle in meinem Fach vorkommenden Steinsetzer-Arbeiten, sowie Gravirungen von Grabsteinen ꝛc., gut und vorschriftsmäßig ausführe, weshalb ich bitte, mein Unternehmen durch Ertheilung von Aufträgen geneigtest unterstützen zu wollen.

Die mir ertheilten Aufträge werden von mir zur Zufriedenheit des geehrten Publikums ausgeführt und verspreche schnelle Bedienung bei soliden Preisen.

Ergebenst
Lorenz Friedrichowski junior,
Steinsetzunternehmer.

Dirschau, den 15. April 1874. (617

Walter A. Wood's, Newyork, Gras- und Getreide-Mähemaschinen.

General-Depot für Ostpreußen
Otto Petzke & Co.,
Königsberg i. Pr., Koggengasse 18.

Bestellungen nehmen entgegen
570) **Petzke & Co., Danzig, Hundegasse 30.**

Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.

Donnerstag, den 23. April cr.,
Donnerstag, den 7. Mai cr.

finden **Vieh- und Pferdemärkte** statt. (694

Das Directorium.

Technikum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Nachdem die Schüler des Technicum: Herr **Wilh. Fonck** aus **Puerto Montt** in Chile (Süd-Amerika) und Herr **Ludw. Cebrowski** aus **Wilna** in Russland durch besondere Prüfung die wissenschaftliche Befähigung in ihrem Fache nachgewiesen haben, ist ihnen das

Diplom für Maschinen-Ingenieure

zuerkannt worden und werden dieselben statutengemäss hierdurch öffentlich empfohlen.

692) Der Director des Technicum **C. Weitzel.**

Für Land- u. Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

2. Bockharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfd. Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben.

3. (Champignon Yellow-Globus.)

Schott. Riesen-Turnips Runkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd., das Pfund kostet 20 Sgr.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

Die Berliner

Vacanzen-Liste

bietet **allen Stellensuchenden** seit 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich ohne Commissionäre und Honorar **selbst ein Engagement** (in jedem Berufe und jeder Charge) zu verschaffen. **Abonnements** für fünfwöchentliche Listen **1 Thlr.**, für dreizehnwöchentliche Listen **2 Thlr.** portofrei nach allen Orten. Bestellung (durch Postanweisung) an Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin C.,** Gertraudtenstraße 18, zu richten. (9841

Geschwächte

Männer und Jünglinge, denen ihre Zukunft, das Glück der Ehe und des ganzen Lebens am Herzen liegt, finden einzig und allein reelle, dauernde Hilfe in dem berühmten Original-Meisterwerke **„der Jugendspiegel"**, dem einzig lesenswerthen Buche über Onanie (Selbstbefleckung) und deren Heilung. Preis 17 Sgr. in Franco-Couvert von **W. Bernhardi, Berlin SW.,** Simeonstrasse 2.

Zur Saat

empfiehlt sein Lager sämmtlicher **Klee- und Grassaaten, Saat-Lupinen, Seradella, Pferdezahn-Mais, Luzerne, Spörgel** ꝛc.

9493) **F. W. Lehmann,**
Melzergasse 13 (Fischerthor).

Frische Litth. Butter

versenden in Kübeln von circa 35 Pfund billigst (658

Eschment & Migeod,
Königsberg i. Pr.

Eine Locomobile ist zu vermiethen. Näheres unter **E.** 10 Dirschau poste rest.

Aus Berlin von der reitenden Gardeabtheilung als Unteroffizier abgegangen, beabsichtige ich hier in Danzig gegen billiges Honorar den hohen Herrschaften Pferde einzureiten und binnen 2 Monaten vollständig auszubilden. Zu erfr. Altst. Graben 21 b, 3 Trepp., Vorm. von 8—10 Uhr, Nachm. von 1—3 Uhr.

Ziegeln

sind wieder zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (598

Kgl. Preuss. Lotterie.

Zur **4. Klasse,** Ziehung vom 17. April bis 4. Mai d. J., offerire Antheilloose 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 1/6 Thlr. und **Original-1/4-Loose à 20 Thlr.**

Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Stettin. Pferdelotterie

Zieh. 18. Mai d. J.
Hauptgewinn: 4 vollständige bespannte Equipagen.

4te Mecklenburgische Pferde-Verloosung,

Ziehung 3. Juni c. in Neubrandenburg.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung den 20. Mai d. J.
Hauptgewinne: 7 vollständige bespannte Equipagen.

Internationale Ausstellung in Bremen am 22. Juni c.
Hauptgewinn: Werth **30,000** Reichsmark.

Loose zu obigen Lotterien, à 1 Thlr., offerirt (9176

Rob. Th. Schröder,
Stettin.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. Bei Bestellungen ist Behufs Frankirung 1 Sgr. mehr einzusenden.

Pr. Loose 4. Kl. 149. Lotterie, Zieh. v. 17. April— 4. Mai. Ganze u. halbe Original- u. Antheilloose, **letztere** 1/1 72 Thlr., 1/2 36, 1/4 18, 1/8 9, 1/16 4½, 1/32 2 1/4 Thlr. offerirt **S. Labandter,**
Berlin, Neue Wilhelmstr. 2,
271) an der Marschallsbrücke.

Ein großer, freistehender

Taubenschlag

ist in **Hermannshof** zu verkaufen. (741

Lotterie-Loose 1/4 21 Thlr. (Original), 1/8 9 Thlr., 1/16 4 1/4 Thlr., 1/32 2 1/4 Thlr. versendet
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung **20. Mai 1874. 2250 Gewinne.** Hauptgewinne: 7 complete feine **Equipagen,** als **erster:** ein hocheleganter **Viererzug** nebst **Landauer.** 4 Paar **Wagenpferde** und **32 Reitpferde.** Loose a 3 Reichsmark (1 Thlr.) sind zu haben in d. Exp. d. Ztg., bei d. Herren Th. Bertling, A. Fröse und H. Matthiessen in Danzig.

Zwei goldgelbe gutsingende Kanarienhähne à 2 Thlr. und mehrere Hennen à 10 Sgr. sind zu verkaufen Hundegasse No. 37, Hange-Etage. (742

Zwei große, eine frischmilchende hochtragende Kuh, stehen zum Verkauf bei **Huß in Baldau** bei Dirschau. (682

Zum Verkauf

28 fette Schweine in Petershof per Christburg.

Hammel zur Mast,

am liebsten Southdown-Kreuzung, werden zu kaufen gesucht in **Bangschin** bei Praust.

30 St. fette Hammel

sind zu verkaufen Vorwerk Leißnersberg pr. Saalfeld Ostpreußen. (180

100 Stück zur Zucht brauchbare

Mutterschafe

stehen zum Verkauf in Damasken bei Dirschau.

Daselbst sind **3 kernfette Schweine** zu verkaufen. (616

100 fette Hammel

verkäuflich in Adl. Jellen bei Mewe. (444

Zwei Zugochsen,

4 Jahre alt, und **ein Holländer Bulle** in **Kniebau** bei Dirschau zum Verkauf.

4 schwere Mastochsen

verkäuflich in Roschau bei Sobbowitz.

Färbereiverkauf.

Die hier am Orte, seit 26 Jahren mit gutem Erfolge geführte Färberei nebst Wohnhaus und Ladengeschäft, beabsichtige ich wegen Aufgabe des Geschäfts, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten bitte sich an mich zu wenden, die Uebergabe kann, bei Uebernahme des Ladengeschäfts sofort stattfinden.

Pr. Stargardt, den 12. April 1874.

E. Quentin,
453) Färberei-Besitzer.

Es wird ein Gut, ca. 500—800 Morgen groß, in guter Gegend, mit einer Anzahlung von ca. 10,000 Thlr. zu kaufen, resp. zu pachten gesucht. Adressen von Selbstverkäufern mit Angabe der Grundsteuer in der Expedition dieser Zeitung unter 662 erbeten.

Eine **rentable Bäckerei** im Mittelpunkte einer größeren Provinzialstadt wird zu kaufen event. zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter 600 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine Bäckerei,

im **Mittelpunkt der Stadt Danzig belegen,** eine **Nahrungsstelle** von uralter Zeit, soll **wegen Altersschwäche des jetzigen Besitzers für den sehr billigen Preis** von 8500 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden durch

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Ein dicht am oberschlesischen

Bahnhof und an der Stadt allein belegenes Gut, über 500 Morgen groß, fast durchweg Weizenacker, mit schönen Wiesen, guten herrschaftlichen Gebäuden und gut bestandenen Wintersaaten, beabsichtigt der Besitzer unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres W. poste restante Mogilno. (738

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden

tüchtige Agenten

gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, die als **Directrice** einem Putzgeschäft schon vorgestanden, kann sich melden bei

Isidor Lewins Wwe. in Culm Westpr.
Antritt den 1. Juni d. J. (497

Ein Hauslehrer

(Seminarist) wird zur Erziehung eines siebenjährigen Knaben auf dem Lande gesucht. Gefällige Offerten nebst Bedingungen sind einzusenden nach

672) **Zawadda** bei Kotomierz Wstpr.

Gesucht.

Ein zuverlässiger Rechnungsführer wird für ein größeres Gut in der Nähe von Danzig gesucht.

Meldungen unter 590 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein befähigter Schreiber, der gut rechnet, findet zum sofort. Antritt eine Stelle 3ten Damm No. 16. (736

Ein Commis

wünscht Stellung im Comtoir oder für das auswärtige Geschäft. Gef. Adr. werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 733 erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling mosaischen Glaubens. (139

F. Selbiger in Oliva.

So soll das frische Grün die Hoffnung sein; denk nur an mich, so oft ich denke Dein. **Gr. M...**

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.